

Historische Ziegelei Glindow



Überquerung der Glindower Alpen

VON MANFRED SCHMID-MYSZKA (TEXT UND FOTO)

Das ehemalige Tonabbaugebiet bei Glindow mit seinen geschützten kühlfeuchten Schluchten, Anhöhen und Kleingewässern kann man auf einem schönen ausgeschilderten Rundwanderweg, teilweise mit Stufen, erkunden. Seit 1995 ist es Naturschutzgebiet.

Unmittelbar am Schlosspark in Petzow hält der Linienbus aus Potsdam. Wir wollen den sehenswerten Park aber erst am Ende unserer Wanderung besuchen. Also gehen wir in nordwestlicher Richtung in wenigen Minuten auf der Straße „Zum Inselparadies“ zum Glindower See, an dem wir aber nicht lange bleiben. An einem Wegweiser biegen wir links in die Straße „Am Rüsterhorn“ ein. Wenig später sind wir im Wald, biegen aber schon nach fünf Minuten wieder rechts zum Ufer des Glindower Sees ab. Wir folgen seinem Ufer nach Norden, gehen über einen Badestrand und umrunden die Halbinsel Rüsterhorn. Dann treffen wir auf die Alpenstraße,

der wir bis zum Ziegeleimuseum mit seinem großen Ringofen folgen. Über den Parkplatz des Museums gelangen wir an den Rand der Glindower Alpen.

Hier halten wir uns zunächst rechts und steigen nach fünf Minuten links die Treppe zum Belvedere hinauf. Die Markierung ist ein grüner Strich. Von einer Regenschutzhütte hat man einen schönen Blick über das nahe gelegene Werder (Havel). Nun geht es über eine Trockenwiese in eine Senke und gleich wieder etwas bergan in den Wald. An einem Wegweiser biegen wir nach rechts ab; auf einer großen Wiese geht es nach links und wir kommen wieder in den Wald. Nach eini-

gem Auf und Ab erreichen wir das Ufer des Grubenteichs, der durch einen Damm geteilt ist. Anschließend macht der Weg eine große Schleife zum Naturdenkmal Kaiserlinde. Schließlich kommen wir zum tief unten gelegenen Hexenpfuhl und kurz danach zu einem Forstweg. Hiermit haben wir die (Glindower) Alpen überquert!

Auf dem mit rotem Strich markierten Forstweg, von dem wir immer wieder schöne Blicke in die Schluchten des ehemaligen Tonabbaugebiets haben, verlassen wir nach 600 m den Wald und wandern an seinem Rand weiter, bis wir nach 1 km zu einem einsam gelegenen Haus kommen. Hier biegen wir rechts ab und kommen nach 600 m zur Straße „Am Rüsterhorn“ zurück, auf der wir die Wanderung begonnen hatten. An der Bushaltestelle betreten wir nun den Schlosspark, der 1838 von Peter Joseph Lenné angelegt worden ist. Zunächst umrunden wir den Haussee und gelangen zum Schloss, das 1825 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel errichtet wurde. Es ist heute in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden. Über die Zelterstraße erreichen wir die schon von weitem sichtbare Dorfkirche, die 1842 ebenfalls nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel erbaut worden ist. Ganz in der Nähe ist die Bushaltestelle, von der wir zurückfahren können.

INFO

Anfahrt: ab S-Potsdam Hbf. mit Bus 607 bis Petzow, Schlosspark, z. B. um 10.45 Uhr (2-stdl.)

Rückfahrt: ab Petzow, Schlosspark, z. B. um 15.38 Uhr (2-stdl.)

Länge: 10 km

Anforderungen: Wald- und Feldwege, keine alpinen Anforderungen

Einkehr:

Fontane-Klause, Zelterstraße 2, Tel. 03327/42344;
Forellenhof, An der Grelle 14, info@forellenhof-schloss-petzow.de

Topographische Karte:

Potsdamer Havelseen, Blütenstadt Werder und Umgebung, 1:30.000 (Verlag Dr. Barthel)

Tipp: Historische Ziegelei Glindow, Sa, So, Feiertage 10.00 – 16.00 Uhr



Kartendarstellung: OpenTopoMap